

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis: Nr. 11 und 2006.

**Anzeigen-Tarif**  
Annahme von Anzeigen bis zum 11. Uhr, Sonntags nur Vormittags 10 Uhr. Die Einzahlung des Betrages ist zu leisten. Familien-Anzeigen aus Dresden 10 Pf.; sonstigen Anzeigen aus der Gegend 15 Pf.; aus weiterem Umkreis 20 Pf.; aus dem Ausland 25 Pf. In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: bei 4spaltiger Zeile 10 Pf., bei 3spaltiger 15 Pf., bei 2spaltiger 20 Pf., bei 1spaltiger 25 Pf. Anzeigen für die Besondere Anzeigen-Abteilung 50 Pf. Anzeigen für die Besondere Anzeigen-Abteilung 10 Pf.

**Ergebnis der Erdbebenkatastrophe**  
Die Stadt Dresden hat ebenfalls eine Sammlung für die Notleidenden in Süditalien eingeleitet. Bei der Erdbebenkatastrophe sind dem „Secolo“ zufolge in Messina allein 148 000 Menschen umgekommen, in Palermo wurde gestern Abend 10 Uhr ein kurzer Erdstöß verspürt, in Palmi dauern die Erdstöße fort.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

**GALERIE ERNST ARNOLD, 34 Schloss-Strasse 34.**  
Ausstellung WILHELM BUSCH: 150 Gemälde und zirka 300 Zeichnungen.

## Für eilige Leser.

Die Stadt Dresden hat ebenfalls eine Sammlung für die Notleidenden in Süditalien eingeleitet. Bei der Erdbebenkatastrophe sind dem „Secolo“ zufolge in Messina allein 148 000 Menschen umgekommen, in Palermo wurde gestern Abend 10 Uhr ein kurzer Erdstöß verspürt, in Palmi dauern die Erdstöße fort.

## Zur Erdbebenkatastrophe in Süditalien.

**Messina dem Erdboden gleich.**  
„Secolo“ meldet aus Palermo: Hier eingetroffene Flüchtlinge erzählen, Messina ist dem Erdboden gleich geworden. Von 100 000 Einwohnern retteten sich höchstens 12 000. Demnach seien 148 000 Menschen allein in Messina der Katastrophe zum Opfer gefallen.  
In Messina sind nur wenige Gebäude erhalten, so die Fassade des Rathauses, des Hotels „Trinacria“, dessen Inneres eingestürzt ist. Die Villa Sanderton, in der Kaiser Wilhelm zu weilen pflegte, ist vom Erdboden verschwunden. Die Zahl der in Messina ausgebrochenen Strahlungen beträgt 276. Inghilterre machten mit städtischem Gehördele gemeinliche Sache, terrorisieren die Stadt und erschweren die Rettung. Die Truppen erschossen eine Anzahl Freiweiber in Lagranzi. Die „Tribuna“ erzählt aus Vizzo: Mehrere Offiziere des während des Unglücks in Messina weilenden Torpedoboots „Saffo“ erzählten: Um 5 1/2 Uhr trat eine heftige Bewegung des Meeres ein. Auf den Schiffen bemerkte man eine starke Erschütterung. Ingleich durchstürzte eine ungeheure Woge die Stadt und beschädigte die Küste und mehrere Schiffe. Ein österreichischer Dampfer verlor die Anker und beschädigte andere Schiffe. Der Hafendamm und die Wehr wurden zerstört. Das Meer wurde mit Trümmern bedeckt. Matrosen des „Saffo“ und eines englischen Schiffes begannen das Rettungswerk. Entwichene Gefangene plünderten Banken und andere Bureauräume. Die Hälfte der Bevölkerung Messinas soll umgekommen sein. Dem Korrespondenten des „Mattino“ in Monte Leone gibt ein Reisender, der sich beim Eintritt der Katastrophe in Messina in einem Fährboote befand, folgende Schilderung: Es erfolgte ein plötzlicher Stoß, worauf das Fährboot sank. Messina, das erleuchtet war, wurde in Dunkelheit gehüllt und von einer Staubwolke bedeckt. Die ersten Verlorenen, die zur Rettung herbeieilten, fanden die Straße bis zum Rathaus mit Schutt bedeckt. Der Brand brach an verschiedenen Stellen aus. Die Flüchtlinge aus Messina schildern den Augenblick der Katastrophe in Farben, die an den Untergang Pompeii erinnern. Während die Menschen in angstvollem Gewühl durch die Massen drängten und von oben Steine und Balken, in ganzen Ballons auf die Flüchtlinge nieder-

hagelten, machte das Meer dazu eine Musik, wie tausend lodgelassene Harpiken. In den Straßen hand das Wasser knieshoch. Tiefe Finsternis herrschte, die durch den Feuerchein brennender Häuser wild durchbrochen wurde. Während und sofort nach der Katastrophe vertriehen die wenigen anwesenden Offiziere, Militärärzte und Soldaten wahre Heldentaten. In Catania treffen noch weitere Flüge mit Flüchtlingen und Verwundeten ein, die fast von allem entblößt und durch die Katastrophe vollkommen außer Fassung gebracht sind. Sie wiederholen immer die wenigen Worte: Messina ist zerstört! Es wird behauptet, daß das Rathaus, die Kathedrale, die Kaiserne eingestürzt sind. In der Kaserne der Soldaten blieben von 200 Mann nur 41 unverletzt. Am Bahnhof wurde ein Appell abgehalten, bei dem sich von 280 Angehörigen nur 8 zur Stelle meldeten. Nachrichten aus der Provinz bestätigen, daß das Erdbeben alle Ortschaften verwüstet habe. In Riposto wurden 17 Personen getötet, in Ali stürzten mehrere Häuser ein, wobei zahlreiche Personen getötet oder verwundet wurden. Die ein aus Messina in Catania eingetroffene verwundete Soldat erzählt, sah man in Messina nach der Katastrophe überall in den Straßen saum Leichente, schrecklich verunstaltete Leichen liegen, überall hörte man Stöhnen und Hysterie.

## Der Untergang von Reggio di Calabria.

Ein in Gerace Marina eingetroffener Hauptmann berichtet, daß die Stadt Reggio di Calabria zerstört ist. Die Zahl der Toten sei sehr groß. Die englischen und russischen Kriegsschiffe im Hafen von Messina landeten Truppen zur Hilfe. Die Schiffe wurden als Hospitalsschiffe eingerichtet. Von Reggio und Lazzaro aus wurde der Präfect von Catanzaro telegraphisch um Hilfsmannschaften zur Bergung der Toten gebeten. Hieraus sieht man, daß die Präfektur in Reggio di Calabria keine Hilfe senden konnte. Es ist dringend erforderlich, die Toten in Messina zu bergen, um Ansteckungsgefahr zu verhüten. Augenzeugen des Unterganges von Reggio berichten: Die Stadt lag in ruhigem Schummer, als plötzlich ein furchtbares Bombardement wie von unsichtbaren Kanonen einsetzte. Das Meer drang, in wilder Brandung alles überflutend, in die Stadt. Ingleich begannen ganze Straßenzüge unter dumpfem Geräusch und dem Getöse der Menge einzusinken. Alles dies war das Werk weniger Minuten. In Reggio di Calabria liegen unter den Trümmern mehrere Hundert Soldaten begraben. Zahlreiche Polizeibeamte wurden getötet oder verletzt. In Palmi wurden bis gestern Abend 300 Leichen abgehoben. Man befürchtet, daß 300 weitere unter den Trümmern liegen. In Vagnara sind fast alle Häuser zerstört. Dort liegen tausend Verlorenen umgekommen sein. Der in Gerace Marina eingetroffene Präfect von Reggio di Calabria berichtet, dieser Ort sei fast völlig zerstört. Tausende von Verlorenen seien getötet. Alle öffentlichen Gebäude seien eingestürzt. Mehrere Ortschaften der Provinz seien stark beschädigt.  
Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde auch in Palermo ein kurzer Erdstöß wahrgenommen. Die in großer Aufregung befindliche Menge eilt mit Heiligenbildern durch die Straßen. — Nach den letzten Nachrichten haben nach dem Erdbeben der Aetna, der Vesuvius und der Stromboli ihre Tätigkeit plötzlich eingestellt.

## Die Wirkung der Katastrophe und die Hilfsaktion.

In ganz Italien herrscht tiefe Trauer. Die Kirchen und Theater sind geschlossen. Ueberall werden Hilfskomitees gebildet. In Rom hat sich ein Zentralkomitee gebildet, das die auf privatem und öffentlichem Wege gesammelten Gelder entgegennimmt und die Organisation von Hilfsaktionen in die Wege leitet. Den Vorsitz hat der Herzog von Aosta übernommen. Aus allen Teilen der Erde gehen Beileidstelegramme ein. Die gesamte Presse kündigt Sammlungen an. Alle Botschafter und Gesandten in Rom erschienen gestern beim Minister des Aeußeren, um den Ausdruck des Beileids ihrer Regierungen zu übermitteln. Alle Artie der Bevölkerung sind durch die Katastrophe tief erschüttert. Versammlungen von Gesellschaften aller Art beschloßen die sofortige Abwendung von Hilfsmannschaften und Lebensmitteln. Aus verschiedenen Städten wurden Krate, Feuerwehmannschaften und Munizipalgarben zur Hilfeleistung abgedischi. Die lombardische Sparkasse spendete sofort 1/4 Million Lire. Die Stadt Mailand entsandte 25 Feuerwehnmänner unter Leitung eines Ingenieurs. — Der König und die Königin sind gestern Abend in Neapel eingetroffen. Die Malekaten wurden von der Bevölkerung sehr begrüßt und begaben sich sofort nach dem Arsenal, von wo aus sie an Bord des Panzerdampfes „Vittorio Emanuele“ die Reise nach Messina antraten. Als der König von Italien in Rom in den Circo Agia, näherte sich ihm der Abgeordnete Chimiri und sagte: „Wohoh! Möge Ihre Anwesenheit die unglückliche Bevölkerung beruhigen“. Der König unterbrach ihn ernst: „Neden Sie keine Torheit!“

## Ueber die Katastrophe, ihre Bealeitercheinungen und ihre Folgen liegen noch folgende neueste Meldungen vor:

Palermo. Gestern Abend ist die erste amtliche Drahtnachricht des Präfecten von Messina hier eingetroffen. Sie besagt, daß das Unglück jede menschliche Einbildungskraft übersteigt. Messina sei fast adnlich zerstört. Die Zahl der Toten wird auf Zehntausende geschätzt. Die allgemeine Bekümmern und Verzweiflung zu beschreiben sei unmöglich. Die bisher geleistete Unterstützung sei ungenügend. Es täten dringend außerordentliche Hilfsmannschaften not, insbesondere müßten Lebensmittel gesandt werden. Die Feuerbrunst, der man bisher nicht habe Herr werden können, breite sich an mehreren Punkten der Stadt weiter aus.

Catania. Ein Ueberlebender aus Messina, der hier eingetroffen ist, berichtet: Es ist unmöglich, den schrecklichen Anblick zu beschreiben. Die Stadt ist in einen ungeheuren Schutthausen verwandelt. Fast alle Einwohner sind getötet; nur wenige Tausende sind dem Tode entronnen. Es mangelt an Aetaten, Betten, Kleidern und Lebensmitteln, um die Ueberlebenden, die von dem Nötigsten entblößt, dem winterlichen Wetter schutzlos preisgegeben sind, zu verorgen. Es mangelt an Feuerproben, um die Flammen zu löschen, die in den Ruinen wüten. Messina erscheint wie vom Erdboden wegeseht. Auch der Bahnhof ist eingestürzt. Alle Eisenbahnwagen sind zertrümmert. Fast das ganze Bahnpersonal

## Kunst und Wissenschaft.

**Mittelungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.**  
Im Schauspielhaus eröffnet Hr. Dermeis Brner vom Schauspielhaus in Düsseldorf Sonnabend, den 2. Januar, ein Gastspiel als Monna Banna. Dienstag, den 5. Januar, gastiert Hr. Körner als Eiga und Donnerstag, den 7. als Elisabeth in dem Schauspiel „Das Glück im Winkel“. Die nächsten Aufführungen des neuen Lustspiels „Die glückliche Zeit“ von Raoul Auernheimer finden Freitag, den 1. und Mittwoch, den 6. Januar, statt.  
**Dem Grafen Harry Kehler in Weimar ist von etwa dreißig der bedeutendsten Künstler Deutschlands, Englands und Frankreichs eine große Ehreung zuteil geworden. Sie überreichen eine Adresse und ein Geschenk: ein kostbares, altägyptisches Bronzegeräß. Die Beteiligten sind: In Deutschland Conrad Anfort, Richard Dehmel, Gerh. Hauptmann, Ludw. v. Hofmann, Hugo v. Hofmannsthal, Klingner, Max Liebermann, Trübner, Tauson, Henry van de Velde; in England: Conder, Will. Johnston, Rothenstein, Nicols, Shannon, Bernhard Shaw, Steer, Walker; in Frankreich: Bonnard, H. E. Croix, Maurice Denis, André Gide, Mallot, Edilon Rebon, Auguste Rodin, Raoul Serres, Claret, Vuillard.**  
**Ludwig Habicht, ein beliebter, populärer Romanschriftsteller, der namentlich in den letzten und achtziger Jahren Freunde gewann, ist in Amalfi an einer Herzlähmung gestorben. Er ist 78 Jahre alt geworden. Durch Karl Gutzkow in die Literatur eingeführt, leitete er die Redaktion des „Deutschen Magazins“ in Berlin und wurde zuerst durch einen größeren Roman „Der Stadtschreiber von Liegnitz“ bekannt. In dieser wie in seinen späteren Erzählungen „Zwei Hölle“, „Schein und Sein“, „Auf der Grenze“, „Das Grafenhaus“ befreundete er ein frisches Erzählertalent, mit lebhaftem Erfindungsgeist gepaart, das ihm in der Familie des deutschen Hauses eine Heimstätte bereite.**  
**Ein noch unbekanntes Werk Giacomo Puccinis, das außerhalb Italiens noch nirgends gegeben wurde, seine Erstlingsoper „Die Willis“, hat, wie aus Newyork berichtet wird, am dortigen Metropolitan-Theater einen bedeutenden Erfolg erzielt. Das eigentümliche Schicksal dieser Oper ist nur wenig bekannt. Puccini schrieb sie als 23jähriger Schüler des Mailänder Konservatoriums auf Grund eines Preiswettstreits des Riccobaldi Verlaages, wobei es jedoch vom Preisrichter-**

kolleptium abgelehnt wurde, weil — das Manuscript — zu unleserlich war. Einige Jahre später, im Mai des Jahres 1884, lehte der Komponist mit Hilfe seiner Gönner (ein Teil seiner Schüler wirkte freiwillig im Orchester mit) die Aufführung der Oper in der Mailänder Scala durch und erzielte damit einen großen Erfolg. Das Textbuch stammt von Ferdinando Fontana und hat eine sehr poetische Handlung: Ein Liebespaar nimmt heimlich Abschied, weil der Liebende aus der italienischen Heimat nach Deutschland, nach Mainz, fahren muß, um eine Erbschaft anzutreten. Dort wird er in den Armen einer Sirene der Götterwelt untreu, und diese stirbt an gebrochenem Herzen. Im zweiten Akt dieses ursprünglich einaktigen Werkes wird der von Neue gequälte Angetreue von den Willis, den Rachegebtinnen verlassener Jungfrauen (eine nordische Sage), zu Tode getrieben und stirbt in den Gefirarmen seiner verlassenen Braut. Trodem der Hauptdarsteller Bonci heiler war, erzielten „Die Willis“, die schon ganz den Charakter der neulitalienischen Schule tragen und unsehbar diese eingeleitet hätten, wenn nicht vor ihnen ihre Nachahmung, die Mascognische „Cavalleria“, den Weltenfregesug angetreten hätte, unter Toscaninis Leitung einen bedeutenden Erfolg.  
**Die Gelehrten und die Nachahmer.** Eine Anzahl von Professoren der Berliner Universität und mehrere Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, welche durch ihre beruflichen Aufgaben darauf hingewiesen sind, haben, wie wir bereits telegraphisch mitteilten, an den Reichstag eine Eingabe wegen der Nachahmer gerichtet. Sie ersuchen, daß Kunstwerke aller Art, Manuscripte, Urkunden und seltene Bücher von dieser Steuer freigehalten werden möchten. Daß diese nationalen Werte unserem Volke erhalten bleiben, ist ein deutsches Kulturinteresse ersten Ranges. Eine Nachahmersteuer auf dieselben würde deren Erhaltung in den Familien, die es bisher als eine Ehre ansahen, diesen ertraglosen Besitz zu behaupten, außerordentlich erschweren. Im Laufe der Zeit würden bei wiederholten Erdbeben die Höhe der Steuer und in vielen Fällen ihr Mißverhältnis zum vorhandenen Vermögen vielfach zur Verärgerung zwingen. Den Vorteil würde das Ausland haben, insbesondere Amerika, das, mit überlegener Kapitalkraft ausgerüstet, die auf den Markt geworfenen Schätze erwerben könnte. Und zugleich wäre zu beforgen, daß Lust und Eifer, dergleichen Gegenstände zu sammeln, gelähmt würden, wenn sich mit Sicherheit voraussehen ließe, daß aus dem Besitz den Erben Weiterungen entstehen und sich derselbe dennoch für künftige Generationen

nicht würde bewahren lassen. So fordern gleicherweise die ästhetische Kultur unserer Nation, der Zusammenhang dieser Kultur mit unserer künstlerischen Vergangenheit und das Interesse der Wissenschaft, daß wertvolles Studienmaterial erhalten bleibe, die Befreiung der angegebenen Gegenstände von der Nachahmersteuer.  
**„Fälschungen der Wissenschaft.“** Unter diesem Titel veröffentlicht Professor Ernst Haeckel in Jena einen Artikel auf die in letzter Zeit gegen ihn gerichteten Angriffe. Schon von Jahren war von verschiedenen Zoologen behauptet worden, Prof Haeckel habe bei seinen Embryonenbildern, vermittelt deren er die gemeinsame Abstammung von Affe und Mensch beweisen will, zum Teil Fälschungen begangen, indem er den Affenembryonen einen menschlichen Kopf aufgesetzt habe und umgekehrt. Professor Haeckel hatte sich bis dahin völlig in Schwelgen gehüllt. Jetzt endlich heht er sich zu einer Entgegnung in der „Berl. Volksztg.“ veranlaßt, und zwar muß er in seiner Erklärung, die in eine scharfe Polemik mit dem Replerbunde eingewickelt ist, zugeben, daß ein Teil seiner Bilder „gefälscht“ sei. Er schreibt: „Die gefälschten Embryonenbilder.“ Um dem ganzen wüsten Streite kurzzerhand ein Ende zu machen, will ich nur gleich mit dem reumütigen Geständnis beginnen, daß ein kleiner Teil meiner zahlreichen Embryonenbilder (vielleicht 6 oder 8 vom Hundert) wirklich „gefälscht“ sind — alle jene nämlich, bei denen das vorliegende Beobachtungsmaterial so unvollständig oder ungenügend ist, daß man bei Herstellung einer zusammenhängenden Entwicklungsgeschichte gezwungen wird, die Lücken durch Hypothesen auszufüllen, und durch vergleichende Synthese die fehlenden Glieder zu rekonstruieren.“ Herr Haeckel gesteht also ein, daß er in wissenschaftlichen Werken geheimer Phantasiegebilde verfallen ist. Hiernach ist es klar, daß sich Haeckel für sein unwissenschaftliches Verfahren keineswegs auf seine Kollegen berufen darf, wenn er sich auch damit zu entschuldigen sucht, daß die Bilder anderer Biologen auch nicht exakt seien, sondern mehr oder weniger unrichtig, schematisch oder konstruiert.“ Uebrigens ist diese willkürliche Konstruktion von phantastischen Bildern einer Theorie zuliebe bei Haeckel nichts Neues. Denn er erzählt selbst, daß gegen mehrere Zeichnungen seiner „Anthropogenie“ von namhaften Männern der Wissenschaft genau dieselben Vorwürfe erhoben worden seien. Freilich verfährt er, er habe diese Angriffe „überlegt“. Das peinliche Eingeständnis Haeckels wird dadurch nicht gemildert,

Pfunds starkster Kindermilch Trester- (Hilfsmittel) Internat. 10/10/08



In tot. Die durchgeführten Straßen sind nicht wieder zu erkennen. Sie erscheinen nur als ungeheure Spalten auf einem weiten Trümmerfeld. Die Unversehrtheit, das Post- und Telegraphengebäude und alle übrigen öffentlichen Gebäude sind verschlungen. Die Gasleitungen sind vollständig zerstört. Die Stadt blieb nach der Katastrophe kundenlang ohne jede Hilfe, da die Ruinen die Behörden, die Garnison, Kerle und Apotheker, kurz alle Klassen der Bevölkerung, unter sich begraben haben. Drei mehrere Tage und ein Dampfer mit Verwundeten und Flüchtlingen sind aus Messina abgegangen.

Rom. (Priv.-Tel.) Gestern traf eine amtliche Depesche des Gendarmerie-Kommandos in Gerace ein des Inhalts: Reggio de Calabria sei durch fünfzig aufeinanderfolgende Erdbeben völlig zerstört. Die Zahl der Toten sei enorm; der Präsekt sei gerettet. Er berichtet, daß Tausende von Verwundeten getötet seien. Die Präsektur, sowie die anderen öffentlichen Gebäude, Kirchen, Schulen, Kasernen seien einestrukt.

Rom. (Priv.-Tel.) „Giornale d'Italia“ berichtet aus Palmi: Die Erdbeben dauern fort. Ein furchtbarer Plagenregen verflüchtigt die Tage. 300 Anianerker sind hier eingetroffen. Die Soldaten haben bereits 300 Leichen geborgen und sofort bestattet. Unter den Trümmern befinden sich noch über 500 Leichen. Es bestätigt sich, daß die Städte Somerini und Protogio vollständig verschlungen sind. Die Zahl der in Vagnara umgekommenen Personen wird auf tausend angegeben. Fast alle Häuser des Ortes sind zerstört.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Angaben über die Zahl der bei der Katastrophe Verunglückten gehen weit auseinander. Die Schwanken zwischen 50 000 und 200 000. — Wie über Paris gemeldet wird, sind in dem gänzlich vom Erdboden verschwundenen Hotel Trinaccia in Messina 160 Gäste umgekommen. Etwa 90 waren Engländer und Amerikaner, 43 Deutsche, darunter mehrere Hochzeitsgäste.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer Meldung aus Rom zufolge berechnen Abgeordnete, daß über eine Milliarde Lire zum Wiederaufbau der Stadt Messina nötig sein würden.

Bremen. Nach Mitteilungen des Hafenamtes in Neapel sind die Leuchttürme der Straße von Messina zerstört. Es das gefährliche Passieren der Meerenge für Schiffe möglich ist, erscheint zweifelhaft. Der Norddeutsche Lloyd hat daher angeordnet, daß seine sämtlichen Dampfer, ausgehend und heimkehrend, vorläufig die Straße von Messina nicht passieren, sondern um Sizilien herumfahren sollen. Jede Verbindung mit Sizilien ist vollständig unterbrochen.

Hilfsaktionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Deutschen Hilfskomitee für die in Sizilien durch die Katastrophe Geschädigten sind u. a. beigetreten: Der sächsische Gouverneur Graf Bismarck v. Scharf, sowie die Staatssekretäre von Schöen, v. Bethmann-Hollweg und Kraetz. An der Spitze haben heute Vertreter der Berliner Großbanken ein Komitee für die Hilfsaktion konstituiert. Eine Zeichnung der Berliner Banken soll, wie verlautet, fürs erste 10. bis 60 000 Mk. ergeben haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Von hier aus ist alles geschehen, um möglichst schnell über den Verbleib der Deutschen auf Sizilien und in Galabrien unterrichtet zu sein. Nachrichten von der Insel Sizilien müssen aber erst durch Torpedoboote an das Festland und von dort aus zu einer im Betriebe befindlichen Telegraphenstation gebracht werden, die sie über Rom weiterkommen. Bei den unglücklichen Wetter- und Seeverhältnissen ist es nicht zu verwundern, wenn bisher amtliche genaue Nachrichten noch nicht nach Berlin gekommen sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsche Generalkonsul in Neapel hat den Norddeutschen Lloyd gebeten, Messina durch einen Dampfer anlaufen zu lassen, um die Verwundeten der deutschen Kolonie an Bord zu nehmen. Ein von Neapel kommendes Landdampfboot nach Neapel, um sie in das deutsche Hospital nach Neapel zu überführen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Rom telegraphiert: Der Papst ist von der Katastrophe in Kenntnis gesetzt und erklärte energisch, nach Sizilien reisen zu wollen. Seine Umgebung verbot jedoch umsonst, ihn davon abzubringen. Schließlich weigerten sich die Ärzte, ihre Zustimmung zu der Reise zu geben. Der Papst telegraphierte darauf allen Bischöfen des Katastrophengebietes, die Höhe des Schadens anzugeben, da er sich mit allen Kräften am Wiederaufbau beteiligen wolle.

Paris. (Priv.-Tel.) Heute vormittag verließen die Vanzerschliffe „Justice“ und „Justice“ in Begleitung eines Kommandos unter dem Kommando des Admirals Evard Toulon, um nach Messina zu dampfen. Die vier Schiffe führen 80 Tonnen Mehl, 80 000 Portionen Schokolade, 300 Zelte und allerlei Hilfsvorrichtungen an Bord. — Die Große Oper bereitet einen Gala-Abend vor, an dem überwiegend italienische Künstler mitwirken werden. Auch die Comédie Française plant eine Wohltätigkeitsvorstellung.

daß der Forscher am Schluß seines Artikels schreibt, er scheide von dem öffentlichen Leben der Wissenschaft „mit dem Bewußtsein, meine Kräfte in langer und harter Lebensarbeit unter großen Opfern — dem Dienste der Wahrheit erfolgreich gewidmet zu haben.“

„\* „Mark Twain G. m. b. H.“ Aus New York wird berichtet: Um seine beiden Töchter vor dem literarischen Freizeiterium, das in Amerika in höchster Blüte steht, zu schützen, hat Samuel Clemens, der große Humorist, eine „Mark Twain G. m. b. H.“ gegründet, deren Teilhaber ein geschicktes Verbot der Veröffentlichung von Büchern Mark Twains ohne Erlaubnis der Gesellschaft durchzusetzen sollen werden, auch, nachdem die erste zwanzigjährige Urheberrechtsperiode abgelaufen ist. Die Gesellschaft ist mit einem nominellen Kapital von 20 000 Mark begründet, die Aktien lauten jetzt alle noch auf Mr. Clemens' Namen, werden aber nach seinem Tode gleichmäßig unter die beiden Mrs. Clemens, seine einzigen Erben, verteilt werden. Daß Mark Twain den literarischen Schutz seiner Werke wirklich durchsetzen kann, wird von vielen bezweifelt. Ebenso wie die ausländischen Autoren von den Amerikanern seit Jahren ungenügend geschützt werden, wird es sich auch Mark Twain gefallen lassen müssen, daß sein geistiges Eigentum mit nicht großem Respekt behandelt wird.

Goethe in Messina nach dem Erdbeben 1783.

Die furchtbare Katastrophe, die jetzt die unglückliche Stadt Messina fast völlig zerstört hat, weckt die Erinnerung an die große Erdbebenkatastrophe vom Jahre 1783, die damals Messina zur Hälfte vernichtete. Als Goethe auf seiner sizilianischen Reise in Messina eintraf, hatten ihn überall die grauenhaften Folgen der Elementarkatastrophe entgegen, und in seiner italienischen Reise hat er den Eindruck dieses zerstörten Messinas festgehalten. Er hatte die erste Nacht im Quartier des Betturini zugebracht und plante, sich am Morgen nach einem besseren Quartier umzuziehen. Dieser Entschluß gab uns gleich beim Eintritt den furchtlichsten Anblick einer zerstörten Stadt: denn wir traten eine Viertelstunde lang an Trümmern vorbei, ehe wir zur Obergele kamen, die, im ganzen Revier allein wieder aufgebaut, aus den Fenstern

Neueste Drahtmeldungen vom 30. Dezember.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Die halbamtlich verlautet, daß in einer Besprechung, die Ministerpräsident Léonoreau gestern mit den Generalen Bailly und Douffay hatte, auch die Frage der Räumung gewisser Punkte des marokkanischen Gebietes an der algerischen Grenze erörtert worden. Diese Räumung würde gegen entsprechende Bürgschaften erfolgen, die Frankreich von der Regierung in Algier zu leisten.

Paris. Das „Echo de Paris“ meldet aus Casablanca: Eine Abteilung von 1200 Mann ist vorgestern abgegangen, um im Innern des Schauiagebietes Beobachtungsmärkte zu machen. General d'Amade hoffte dadurch, im Hinblick auf die bevorstehende Räumung verschiedener Punkte an der Grenze des Schauiagebietes auf die Bevölkerung Eindruck zu machen zugunsten der Fortdauer der Ruhe und Ordnung.

Berlin. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee und gebietet, nachmittags den Fürsten Bismarck zum Vortrag zu empfangen.

Köln. Der Rhein führt seit heute früh in seiner ganzen Breite Treibeis. Die meisten Schiffe suchen die Winterhäfen auf.

Köln. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Saloniki telegraphiert: Ewer bei, der zum Militärattache in Berlin ernannt worden ist, hat aus politischen Gründen seine Reise verschoben und verbleibt vorläufig auf seinem alten Posten.

London. Der „Standard“ meldet, daß die Abmachungen betr. eine neue sächsische Regierung an seine unterzeichnet vollzogen worden sind. Die Anleihe beträgt drei Millionen Pf. Sterl., der Zinssatz 5 Prozent und der Emissionskurs 96 1/2 Prozent.

Vertikales und Sächsisches.

Eine Sammlung für die Notleidenden in Süditalien ist sofort nach Bekanntwerden der furchtbaren Erdbebenkatastrophe von der städtischen Behörde organisiert worden. Auch die Geschäftsstelle unseres Blattes (Marienstr. 38) hat eine Sammelstelle errichtet.

Dresden, 30. Dezember

—\* Se. Majestät der Königin hielt heute mit mehreren Kavaliereen Jagd auf Wildschneckenberger Revier ab und gedenkt abends die Vorstellung im Royal Schauspielhaus zu besuchen.

—\* Se. Majestät der Königin beauftragte gestern nachmittag mit der Prinzessin Margarethe das von Herrn Trommer aus Ebersdorf i. V. im Hotel zum Goldenen Engel hier angekauft gewesene Männermerkmal zu Straßburg mit der Leidenzgeschichte Christi. Königin Friedrich August brachte dem Werke großes Interesse entgegen und ließ sich dessen Einzelheiten von Herrn Trommer erklären.

—\* Die erste Deputation der Ersten Kammer hat heute ihre erste Sitzung des Wahlgleichentwurfs beendet, und zwar mit dem Ergebnis, daß das Wahlgleich in der Fassung, wie die Zweite Kammer es zum Beschluß erhoben hat, abgelehnt worden ist. Dagegen sind sowohl der ursprüngliche Regierungsentwurf, als auch der Eventualvorschlag der Regierung, beide in veränderter Gestalt, außerdem zwei anderweitige, aus der Mitte der Ersten Kammer hervorgegangene Anträge so weit durchberaten worden, daß die endgültige Entscheidung in einer zweiten Sitzung in der ersten Hälfte des Januar erwartet werden darf.

—\* Dank der Staatsbeamten für die Einführung der neuen Besoldungsordnung. Die mit Anfang des Jahres 1909 in Kraft tretende Neuregelung und Verbesserung der Dienstbezüge der Staatsbeamten erfüllt langgeheute und berechtigten Wünsche. Ihrer Freude darüber und ihrem Danke dafür sind sie bereit, durch eine Tat der Nächstenliebe Ausdruck zu geben. Der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehende Landesverein für Wohlfahrtsanstalten zum Besten sächsischer Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen hat es, vielseitigen Anregungen folgend, übernommen, dieser Dankespflicht Ziel und Weg zu weisen. Nach Erteilung der hierzu von der Staatsregierung erbetenen Genehmigung wird er im Januar einen Aufruf zu einer Geldsammlung unter den sämtlichen Staatsbeamten und Bediensteten zur Begründung einer Waisenstiftung und zum Besten seiner Genußgesellschaften ausgeben.

hätte „König Albert-Beim“, die er im Kriegsfall dem Landesverein vom Roten Kreuz als Kriegsgenossenschaft überlassen wird, verbleiben. Durch die Waisenstiftung sollen vornehmlich unversorgte arme Beamtenwitwen beiderlei Geschlechts beihilfen zur Durchführung ihrer Vor- und Ausbildung zur Erwerbthätigkeit und lebensbedürftige unversorgte Beamtenkinder Unterstützung zur Altersversorgung erhalten. Die gesammelten Spenden gedenkt der Verein sich vom Monat Februar ab zu erbitten.

—\* Lehrgesellschaft. Die nach dem Gesetz vom 15. Juni 1908 den Direktoren, Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen vom 1. Januar 1909 ab zu gewährenden Rindergelalte und Rindfleischuntervergütungen überreichen für einzelne Gruppen von Direktoren und Lehrkräften der städtischen Volksschulen die ihnen zustehenden Gehaltsätze. Der Rat beschloß jetzt, nachdem er die Beschlußfassung über die Vorlage des Schulamtes auf allgemeine Gehaltsaufbesserung der Lehrkräfte ausgeübt hatte, die Rindergelalte und Rindfleischuntervergütungen, soweit sie die jetzt hier bestehenden Sätze übersteigen, vom 1. Januar 1909 ab zur Auszahlung zu bringen und zur vorläufigen Bekreitung im Jahre 1909 vorbehaltlich endgültiger Mittelbestimmung ein Berechnungsgeld von 72 000 Mark aus dem Betriebsvermögen zu bewilligen.

—\* Die Jahrmärkte bleiben. Auf ein Verbot des Allgemeinen Handwerkervereins um Abschaffung oder Verlegung der Jahrmärkte haben die Stadtverordneten den Rat um Mitteilung seiner Entscheidung ersucht. Es sind hierüber Erhebungen angeestellt und Verhandlungen gepflogen worden. Der Rat nahm hiervon Kenntnis und beschloß, von einer Abschaffung oder Verlegung der Jahrmärkte zurück abzuweichen.

—\* „Arbeitskammer“ war das Thema einer Aussprache, die gestern abend im großen Saal der Nationalen Arbeiter stattfand. Der Vorsitzende, Herr Faktor G. O. L. S., eröffnete gegen 9 Uhr die Aussprache, die, wohl infolge der unglücklichen Zeit zwischen den Feiertagen, nicht zahlreich besucht war. Er teilte mit, daß Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Dr. Heinze sich erboten hätte, ein Referat über Arbeitskammern zu halten, um aus einer sich anschließenden Diskussion Material für seine Stellungnahme im Reichstag dem Gehehenswertigen gegenüber zu erlangen. Der Ausschuss der Nationalen Arbeiter habe aber beschlossen, das Referat durch einen der Mitglieder selbst halten zu lassen. Nach einer Begründung des Reichstagsabgeordneten Dr. Heinze durch den Vorsitzenden erbat Herr P. Dillner einen in stehender Rede ein Referat über den vorliegenden, am 4. Februar 1908 veröffentlichten Gehehenswertigen zur Einrichtung von Arbeitskammern. Redner trat warm für lokale Arbeitskammern ein und verwarf die im Entwurf vorgeschlagenen sächsischen Arbeitskammern. Die Altersgrenze für die Wählbarkeit an den Kammern wünschte er unter dem Vorschlag der Anwesenden von 30 Jahren auf 25 Jahre herabzusetzen. Die Kosten der neuen Einrichtung müßten dem Reiche zur Last fallen. Der Widerstand der Unternehmer und Handwerker müsse gebrochen werden. Schließlich wünschte der Referent die Aufnahme von Bestimmungen in den Entwurf, wonach die Kündigung von Arbeitern, die zugleich Meister sind, durch die Arbeitgeber unzulässig gemacht wird. Der Redner schloß unter dem lebhaften Beifall der Versammlung. — Hierauf erklärte Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze, daß er es dankbar begrüße, aus der Versammlung Kritikern des Gehehenswertigen gehört zu haben. Er sei gekommen, um sich zu instruieren. Wichtig sei, daß auch die Gehilfen der Handwerker als Arbeiter im Sinne des Entwurfs anzusehen sein würden. — Aus der Debatte ging hervor, daß die Versammlung sich einmütig für Arbeitskammern und nicht für Arbeiterkammern, und ferner für territoriale Organisation der Arbeitskammern ausgesprochen, wenngleich man nicht verkannte, daß auch einer solchen Organisation Schwierigkeiten entgegenstünden. Erst in vorgerückter Stunde fand die Sitzung ihr Ende.

—\* In den Aktienfassungen bei der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann melden die „Chemnitzer N. N.“, daß der ehemalige Direktor der Gesellschaft v. Ecklin, dem die Aktienfassungen zur Last gelegt werden, in Alexandria verhaftet worden sei. Der Verhaftete habe sich über zwei Jahre unter falschem Namen in Chemnitz aufgehalten und heiße in Wirklichkeit Stöcklin. Der Antrag auf Auslieferung Stöcklins sei bereits gestellt. — Die Mitteilung des Chemnitzer Blattes über die Namensfälschung klingt etwas unwahrscheinlich, denn v. Ecklin ist leiblich unter diesem Namen als stellvertretender Direktor der Hartmann-Gesellschaft in das Handelsregister des Chemnitzer Amtsgerichts eingetragen worden, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß die Hartmann-Gesellschaft beim Engagement v. Ecklins keine Auskünfte über dessen frühere Tätigkeit eingeholt haben sollte. — Die Fassungen der Aktien selbst hat der Betrüger in der Weise vorgenommen, daß er Aktien, Talons und Dividendenheftchenformulare, welche von jeder Gesellschaft in einer gewissen Anzahl zur Ergänzung verloren gegangener Stücke in Reserve gehalten werden müssen, sich angeeignet und diese Formulare mit den nötigen Nummern usw. versehen hat. Die gefälschten Aktien hat er aber nun nicht etwa verkauft, sondern bei einer Bank mit den Dividendenheftchen in Lombard gegeben. Von der Bank hat er sich aber die fälligen Dividendenheftchen in natura ausständig lassen. Diese hat er aber nicht zur Einlösung gebracht, da hierdurch die Fälschung entdeckt worden wäre,

des oberen Stockes nur eine sadige Ruinenwüste überbleiben ließ. Außer dem Bezirk dieses Gebäudes spürte man weder Mensch noch Tier; es war nichts als furchtbare Stille. Die Türen ließen sich weder verschließen noch verriegeln; auf menschliche Gänge war man hier so wenig eingerichtet, als in ähnlichen Pferdewohnungen, und doch schickten wir ruhig aus einer Matraze, welche der dienstfertige Betturini dem Wirte unter dem Vorbehalt wegschmuggelt hatte.“ Noch waren die zerstörten Bauten nicht wieder errichtet und das eigentliche Leben spielte sich außerhalb der Stadt ab. „Nach dem ungeheuren Unglück, das Messina befiel“, so schreibt Goethe am 11. Mal, „blieb, nach 12 000 umgekommenen Einwohnern, für die übrigen 30 000 seine Wohnung: die meisten Gebäude waren niedergefallen, die zerstörten Mauern der übrigen gaben einen unsicheren Aufenthalt. Man errichtete daher eilig im Norden von Messina, auf einer großen Wiese, eine Bretterstadt, von der sich am schnellsten denken eine Beiriff macht, der zu Refugien den Wanderern zu Frankfurt, den Markt zu Messina durchwanderte; denn alle Kramladen und Werkstätten sind gegen die Straße geöffnet, vieles ereignet sich außerhalb. Daher sind nur wenige höhere Gebäude, auch nicht ionischer, gegen das Defensivische verschlossen, indem die Bewohner manche Zeit unter freiem Himmel zubringen. So wohnen sie nun schon drei Jahre, und diese Buden, Gütten, ja Kellernwirtschaft hat auf den Charakter der Einwohner entscheidenden Einfluß. Das Entsetzen über jenes ungeheure Ereignis, die Furcht vor einem ähnlichen trifft sie, der Fremden des Augenblicks mit gutmütigem Frohsinn zu gehen. Die Sorge vor neuem Unheil ward am 21. April, also ungefähr vor zwanzig Tagen, erneuert: ein merkwürdiger Erdstoß erschütterte den Boden abermals. Man setzte uns eine kleine Kirche, wo eine Masse Menschen, gerade in dem Augenblick zusammengeedrängt, diese Erschütterung empfanden. Einige Personen, die darin gewiesen, schienen sich von ihrem Schreden nicht erholt zu haben.“ In Begleitung eines freundlichen Konfusen durchschreitet Goethe dann die „Trümmerruine“ und beobachtet das Treiben der Stallknechte, die mit arbeitslosen Tugendbarkeiten die Erinnerung an die furchtbare Beiriffung zu betäuben trachten oder er beschaut unter der Führung eines Einheimischen die improvisierten Wohnstätten, mit Brettern beschlagenen und gedeckten Hütten, die auf Goethe in ihrer romantischen Dummheit einen Eindruck wachen

vollig wie der jener Messiden, wo man wilde Tiere oder sonstige Abenteuer für Geld sehen läßt.“ Das prächtige Wetter und der helle Sonnenschein läßt die Spuren des Unheils nur um so scharfer hervortreten und für Goethe bleibt die vermüllte Stadt das „unselbige Messina“. Die prachtvolle halbrunde Palazzata mit ihren alten schönen Palästen war so gut wie zerstört. „Einzig unangenehm ist der Anblick der sogenannten Palazzata, einer schiefen, furchtbaren Reihe von wahrhaften Palästen, die, wohl in der Länge einer Viertelstunde, die Rede einschließen und beschreiben. Alles waren heimeerliche vierstöckige Gebäude, von welchen mehrere Vorderseiten bis auf Hauptniveau noch völlig stehen, andere bis auf den dritten, zweiten, ersten Stock heruntergebrochen sind, so daß die ehemalige Pracht hier nun aufs widerlichste zahnfüßig erscheint und auch durchschert: denn der blaue Himmel schaut beinahe durch alle Fenster. Die inneren eigentlichen Wohnungen sind sämtlich zusammengestürzt. An diesem seltsamen Phänomen ist Ursache, daß, nach der von Reichen begonnener architektonischer Prachtanlage, weniger begüterte Nachbarn, mit dem Schein weitestgehend, ihre alten, aus größeren und kleineren Mauersteinen und vielem Kalk zusammengefügten Häuser hinter neuen, aus Quadersteinen aufgeführten Vorderseiten verteideten. Ferner schon an sich unsichere Gefüge mußte, von der ungeheuren Erschütterung aufgelöst und zerbrochen, zusammenstürzen; wie man denn unter manchen bei so großem Unglück vorgekommenen wunderbaren Rettungen auch folgendes erzählt: der Bewohner eines solchen Gebäudes sei im furchtbaren Augenblick gerade in die Mauervertiefung eines Fensters getreten, das Haus aber hinter ihm völlig zusammengestürzt; und so habe er, in der Höhe gerettet, den Augenblick seiner Befreiung aus diesem letzten Kerker beruhigt abgemauert. Daß jene aus Mangel nach Bruchstücke so schlechte Bauart hauptsächlich schuld an dem völligen Ruin der Stadt gewesen, zeigt die Beharrlichkeit solcher Gebäude. Der Reichen Kollegium und Kirche, von mächtigen Quadern aufgeführt, stehen noch unverletzt in ihrer anfänglichen Tätigkeit. Dem sel aber, wie ihm mochte, Messinas Anblick ist äußerst verdrücklich und erinnert an die Trüben, wo Sikaner und Sikaner diesen unruhigen Erdboden verlassen und die mehlige Wüste Stallens bebauten.“



fordern die Dividendenbesitzer einfach vernichtet. Dem Berechnen nach haben verschiedene Banken auf Grund dieser Vorformeln bereits die Verfügung getroffen, daß Dividendenbesitzer von beliehenden Aktien in natura überhaupt nicht mehr ausgebündelt werden.

Die Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft, für die vor wenig Wochen der mit dem Nobel-Preis ausgezeichnete Professor Rudolf Eucken von der Universität Jena sprach, veranstaltet am 8. Februar einen neuen öffentlichen Vortragabend. Professor Dr. Kiehm aus Halle, der bekannte Zoolog, wird im großen Saale des Vereinshauses, Jenaerstraße, über das Problem des Lebens sprechen. Er wird dabei auch die Frage behandeln, ob das Leben sich aus rein pflanzlichen oder chemischen Prozessen aufbauen läßt.

Aus den Seminaren Sachsen. Nach der Schlußstatistik der Seminare vom 1. Juli 1908 fanden Osnern dieses Jahres die meisten Ausnahmen (36) in Dresden-Blauen, die wenigsten (19) in dem katholischen Seminar zu Bautzen und im Lehrerseminar in Callenberg. Die höchste Schülerzahl (2008) hatte das Annaberger, die niedrigste (79) Schülerin das Callberger Seminar. Die höchste Lehrgangszahl (10 Klassen mit 209 Schülerinnen) betraf das Lehrerinnenseminar Dresden-Johannstadt. Unter 23 Schülern des evangelischen Seminars zu Bautzen befanden sich 21 Wenden. Unter den Schülern der 21 Lehrerseminare waren 502 Söhne von Lehrern, 1882 Schüler waren aus der Volksschule hervorgegangen. In Callenberg befanden sich 10, in Leipzig 28 Lehrerdochter unter den Schülerinnen. Osnern 1908 wurden 665 Kandidaten und 89 Kandidatinnen geprüft. Nur 0,3 Prozent der Kandidaten bestanden die Prüfung nicht. Von den Kandidaten unterzogen sich 328 (48,6 Proz.) der musikalischen Prüfung. Bei den Wahlfähigkeitsprüfungen November 1907 wurden 500 Lehrer und 79 Lehrerinnen geprüft.

Feuer. Im Grundstück Konradstraße Nr. 48 entstand gestern abend durch einen Christbaum ein Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Ein weiterer Brand fand im Hofe des Grundstücks Rosenstraße 104 statt. Hier betraf es einen Flaschenbierwagen, in dem man zum Schutz des Einfrierens einen Kasten mit brennenden Holzstücken gestellt hatte. Dadurch gerieten verschiedene Holzstücke in Brand und eine Anzahl Flaschen zerbrachen. Die Feuerwehr hatte zum Löschen eine Schlauchleitung in Betrieb.

Polizeibericht. 30. Dezember. Infolge eines Dänemachtanfalls fiel gestern nachmittag auf der Röhrestraße ein Steinwurf zu Boden und blieb, aus einer Höhe von 10 Metern, auf dem Kopf liegend, auf dem Bürgersteig liegen. Vorübergehende Personen brachten ihn nach seiner in der Nähe befindlichen Wohnung, in der er bald danach das Bewußtsein wiederlangte. — In der verflochtenen Nacht ist auf der Straße von der Königin Carola nach der Albertstraße, direkt an der Mauer des ehemaligen Militärkaserns, eine eiserne Kasse, nussbaumartige geformt, 20 x 22 x 18 Zentimeter groß, enthaltend 17 Stück alte bzw. fremdländische Münzen, erschossen aufgefunden worden. Die Kasse ist jedenfalls irgendwo gelassen worden. Der Eigentümer wolle sich umgehend bei der Kriminalabteilung melden. Auch werden alle diejenigen, welche Mitteilungen machen können, wie die Kasse an den Aufhebungsort gelangt ist, ersucht, dies der Kriminalabteilung mitzuteilen.

In der vergangenen Nacht sank das Thermometer in der Gegend von Riegelsdorf auf — 18 Grad C. An besonders frei gelegenen Stellen wurden sogar — 20 Grad verzeichnet.

Zur Verabschiedung von dem Ende dieses Monats von Freiberg scheidenden Vorsitzenden der Realgymnasialkommission, Herrn Bürgermeister Blüher, hatte sich gestern auf dem Rathaus eine aus den Herren Rektor Professor Dr. Reinhardt, Professor Krause und Professor Schreyer bestehende Abordnung des Lehrerkollegiums des Realgymnasiums eingefunden. Herr Rektor Dr. Reinhardt gab im Namen der von ihm geleiteten Anstalt dem lebhaften Bedauern über den Weggang des Herrn Bürgermeisters Ausdruck, dankte ihm für die dem Freiburger Realgymnasium jederzeit in so reichem Maße erwiesene wohlwollende Fürsorge, sowie für die wertvolle Unterstützung, die das Lehrerkollegium jederzeit bei ihm gefunden habe, und verband damit die herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen des Scheidenden in seinem künftigen Staatsamte. Auch andere Deputationen sprachen dem Scheidenden den Dank für bewiesenes Wohlwollen aus.

Wichtig für Automobilisten. Ueber geschlossene Ortsteile und Verbot im Sinne der Verordnung über den Verkehr mit Kraftwagen fällt der Straftatbestand des Diebstahls der Kraftwagen eine prinzipielle Entscheidung. Ein Fabrikant S. fuhr am 8. Juli d. J. mit seinem Kraftwagen über Randsdorf nach Röhren. Beim Passieren des Ortsteils Röhren soll er mit einer gegen die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verstoßenden übermäßigen Geschwindigkeit gefahren sein. Es war festgestellt worden, daß S. zum Durchfahren einer 545 Meter langen Strecke durch den Ort die Zeit von 2,108 Sekunden gebraucht habe. Da die Verordnung ein Passieren geschlossener Ortsteile nur mit der Geschwindigkeit eines trabenden Pferdes gestattet, zog sich S. eine Anklage wegen Vergehens gegen die Verordnung zu. Während das Schöffengericht auf einen Freispruch zusam, erkannte das Landgericht auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft hin auf 20 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Haft. Es handelte sich um die Auslegung der Frage, ob Röhren ein geschlossener Ortsteil im Sinne der Verordnung sei. Die Verurteilung des Angeklagten bejahte diese Frage und warf die erwähnte Strafe aus. Der Angeklagte wendete sich nunmehr mit einer Revision an das Oberlandesgericht und rügte eine Verkenntung der Begriffe „geschlossener Ortsteil“ und „Verbot“. Ein geschlossener Ortsteil müsse Trottoirs, Beleuchtungsanlagen usw. aufweisen und die Schnelligkeit eines getreht trabenden Pferdes könne je nach der Eigenschaft des Tieres viel höher, als in der Verordnung angenommen, sein. Der Straftatbestand verwarf das Reichsgericht die Revision. Wenn die Revision sage, daß ein geschlossener Ortsteil mindestens Trottoirs usw. besitzen müsse und deshalb Röhren als solcher Ortsteil nicht in Frage komme, so könne ihr der Senat nicht folgen und müsse lediglich die bürgerlichen Verhältnisse im Auge behalten. Nach diesen seien aber Trottoirs und dergleichen nicht unbedingt erforderlich, um den Begriff eines geschlossenen Ortsteiles herauszuheben. Bei der Festlegung der Geschwindigkeit auf 15 Kilometer stündlich habe der Gesetzgeber die Durchschnittsgeschwindigkeit eines trabenden Pferdes im Auge gehabt.

Militärgericht. Der Soldat Emil Richard K... von der 1. Batterie des 48. Feldartillerie-Regiments begreife seit langem den schmerzlichen Wunsch in seiner Brust, sich einmal im Glanze der „Eggenmatt“-Uniform dem Photographen zu stellen. Leider haperte die Sache immer an der leidigen Kammerfrage. Eines Tages bot sich ihm Gelegenheit, einem Kameraden 10 Mk. verschwinden zu lassen. Richtig überlegte sich die Sache auch gar nicht lange und griff zu. Nun konnte sein Wunsch betr. der Photographien realisiert werden. 6 Mk. gingen für diesen Zweck drauf. Aber er wurde bald als Täter ermittelt und unter Anklage wegen militärisch ausgezeichneter Diebstahls gestellt. Der schon wiederholt wegen militärischer Delikte vorbestrafte Angeklagte wird zu 4 Wochen Mittelstrafe verurteilt. — Wegen unrichtiger Abgabe dienstlicher Meldungen haben sich die Sergeanten Curt Richard W... und Robert Franz O... sowie der Gefreite Julius F... von der 3. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments am 3. September gegen die Angeklagten unrichtige Meldungen in die Schießbücher eingetragen, bezw.

Beihilfe dazu geleistet haben. Es sind an diesem Tage für mehrere im Kasernen befindliche Soldaten auf deren Namen von anderen Schützen die vorgeschriebenen Schüsse abgegeben worden. Der bei jenem Schießen als Schießunteroffizier tätige gewesene Sergeant Morawek befreit eine betrügerische Absicht und gibt an, daß laut Befehl keine Patronen geladert werden sollten. Er habe deshalb die für die im Kasernen liegenden Leute bestimmten Patronen von anderen Kameraden verschleichen lassen, aber keine Anweisung zu falschen Meldungen gegeben. Sergeant Osmann war ebenfalls bei diesem Schießen als Aufsichtsführender tätig und soll die falschen Meldungen unterstützt haben. Der Gefreite Tenner hat die Schießbücher gefälscht und die falschen Eintragungen bewirkt, trotzdem er die Leute kennen mußte. Die Sache wurde auf sonderbare Weise entwirrt; ein Leutnant bemerkte während des Schießens zufällig, daß der Name eines Gefreiten namens Weisleder aufgerufen wurde, während ein gewöhnlicher Soldat die Schüsse abgab. Da dieser Gefreite auch noch vorläufige Resultate ergab, interessierte sich der Leutnant für den Mann und fragte in der Abteilung nach ihm. Daraus meldete sich ein gewöhnlicher Soldat mit „Dier“, der Offizier bemerkte aber sofort den Schwindel und brachte die Sache zur Anzeige. Am schwersten sind die beiden Sergeanten belastet; der Gefreite hat lediglich alles aufgeschrieben, was man ihm anvertraut hat. Nach der Vorurteilung hat er aber auch auf die Richtigkeit der Eintragungen zu achten. Nach den Zeugenaussagen hat Sergeant Morawek vor dem Schießen zu den Leuten gesagt: „Es müssen die Patronen für zwei frange Gefreite verschossen werden.“ Daraus haben sich zwei Reservisten gemeldet und den Befehl erhalten, die Schüsse abzugeben und bei der Meldung zu erklären, daß sie die betreffenden Gefreiten seien. Während der eine den falschen Namen abgab, fürchtete sich der andere und meldete nur das Resultat. An demselben Tage fand noch das Vordereinstellungsschießen statt; auch hier haben auf das Geheiß des Sergeanten zwei Leute für die frange Gefreiten geschossen. Auch gegen diese vier Leute war die Vorurteilung eingeleitet worden; das Verfahren hat man aber jetzt wieder eingestellt. Das Urteil lautet gegen Morawek und Osmann auf 14 Tage, gegen Tenner auf 1 Woche Mittelstrafe.

Amisgericht. Einen schlechten Bis leistete sich der 20jährige Mechaniker Franz Paul Conrad G... in der Mitte Oktober mit seinen Arbeitskameraden. Er erschloß ihnen, daß er seinen Geburtstag habe, und reichte einem anderen eine Bierflasche, in die er zuvor uriniert hatte. Der Kollege hatte davon keine Ahnung und trank. Das trug dem Gärtner den Strafantrag wegen Verleumdung ein, außerdem stellte der Eigentümer der Bierflasche Strafantrag wegen Sachbeschädigung. Gärtner hat seinen ekelregenden Scherz mit 5 Tagen Gefängnis zu büßen. — Der Koch und Konditor Johannes Wilhelm Theodor Lettner aus Röhren besuchte am 10. d. Mts. ein Weinrestaurant am Pirnaischen Platz und kahl dort einen Winterberalcher, den er dringend benötigte, da er nicht im Besitze eines Leberzodes war. Schon nach wenigen Tagen mußte er den Mantel einem Kriminalgendarmen übergeben. Die auf 1 Woche Gefängnis festgesetzte Strafe gilt als durch die Unteruchungshaft verbüßt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die durch Konkurs aufgelöste Union-Bräuerei Aktien-gesellschaft in Dresden, daß die nach Aufhebung des Konkursverfahrens eingeleitete Liquidation beendet ist. — daß die Firma Friedrich Ernst Martin in Dresden erloschen ist. Güterversteigerung. Eingetragen wurde: daß der Reichsbauer Ernst Paul Liebmann hier, Kolonnenstraße 11, das Recht seiner Frau Camilla Olga Liebmann geb. Schäfer, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereichs seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschrieben hat. — daß der Kaufmännler Karl Josef Schidiana hier, Dürerplatz 10, das Recht seiner Frau Selma Schidiana geb. Seeluberg innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereichs seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschrieben hat.

Konkurrenz, Jahlungseinstellungen usw. Im Dresden Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Gottfried Heinrich Julius Bösig ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben; — das Konkursverfahren über das Vermögen der bürgerl. vereint. Gesellschaft Franz Pfeiffer in Dresden, Palmstraße 87, vertritt durch die Liquidator Ernst Otto Richard Pfeiffer und Alexander Max Pfeiffer hier ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Deutsches Reich. Der Geheimen Kabinettsrat v. Valentini, Chef des Zivilkabinetts des Kaisers, ist, wie schon gemeldet, zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt worden. Seit dem 11. August d. J. tritt Herr v. Valentini als Nachfolger von Ducanus an der Spitze des Zivilkabinetts des Kaisers, dem er allerdings schon früher eine Reihe von Jahren angehört hat. Er ist 1855 geboren und 1879 als Referendar des Appellationsgerichtsbezirks Koblenz in den Staatsdienst getreten. Er ging 1882 zur Regierung über und wurde 1888 Regierungsassessor. Von 1888 bis 1889 war er Landrat des Kreises Sameln. Dann kam er als Geh. Regierungsrat und Vortragender Rat in das Geheimen Zivilkabinet, in dem er bis 1908 blieb. 1902 wurde er Geheimter Oberregierungsrat. Am 20. Juni 1908 wurde er Regierungspräsident in Frankfurt a. O. und ist von dieser Stellung aus im August dieses Jahres Chef des Zivilkabinetts geworden.

Es ist der Oberverwaltung ersucht, die mit der auf allen Gebieten des Oereswesens in Aussicht gestellten Sparmaßnahme übereinstimmend zu sein, daß der neue Militäretat dies bewirkt, beuten alle Erlöse und Verfassungen des Kriegsministeriums und der General-Kommandos darauf hin, daß die ungenügende Finanzlage des Reichs zur äußersten Sparmaßnahme zwingt. Von allen nicht unbedingt notwendigen Ausgaben soll, wie jene dienstlichen Neuanschaffungen, Abstand genommen werden. Ausgaben, die nur Verbesserungen bestehender Zustände und nicht unabwendbare Änderungen bewirken, sollen vermieden werden. Mit den für bestimmte Zwecke bewilligten Mitteln sollen nur diese Zwecke erreicht, nicht aber die betreffenden Fonds unter allen Umständen aufgebraucht werden, wie das früher wohl geschah. Bei allen militärischen Bauten, bei der Anlage der Truppenübungsplätze und besonders bei der Einrichtung der Lager auf diesen Plätzen wird auf einfache Ausstattung und die Einrichtung geachtet werden. Aller Luxus soll vermieden werden; „feldmäßig“ und „altpraktisch einfach“ wird die Zukunftslosung sein. Ferner werden alle Veruche auf äußerste beschränkt, bei den Dienststellen namentlich höherer Offiziere und Militärbeamten werden alle nur möglichen Ersparnisse gemacht werden.

Oesterreich. Herrenhaus. Das Herrenhaus ernannte den Präsidenten Fürsten Windischgrätz, der italienischen Regierung den Ausdruck der warmen Teilnahme anlässlich der Katastrophe in Messina auszusprechen. — In der Verhandlung über das Budgetprovisorium betonte Graf Thun die Notwendigkeit der Beilegung des Rationalitätenstreites, wofür nach seiner Meinung die unerlässliche Voraussetzung sei, daß der obligatorische Unterrecht der zweiten Landesparlamentarische in den Bürgerhäusern und Mittelschulen eingeführt werde. Oesterreich sei ein Nationalitätenstaat, in dem sich alle Völker aufrieden fühlen müßten. Auf die militärischen Fragen übergehend, betonte Graf Thun, die Gewährung von Konzessionen an Ungarn wäre der erste gefährliche Schritt zur Störung des wichtigsten Palladiums der gemeinsamen Armee, nämlich ihrer Einheit und ihres Geistes. Redner bat die Regierung, den eventuellen Konzessionen an Ungarn mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten; denn die Armeedürfte nicht ein politisches Konzeptsobjekt oder Handelsobjekt werden. Schließlich sprach Graf Thun die Zuversicht aus, daß der Dreikönig und der Friede

erhalten bleiben werde. (Schärfster Beifall.) Herrenhausmitglied Gschik richtete gleichfalls einen entschiedenen Appell an die Regierung, bei der Entscheidung der Militärfrage die Interessen der Interessen auf das nachdrücklichste zu wahren. — Nachdem der Ministerpräsident und noch mehrere andere Redner gesprochen hatten, wurde das Budgetprovisorium in 2. und 3. Lesung angenommen. Ebenso wurden die übrigen Vorlagen, darunter das handelspolitische Ermächtigungsgesetz, in allen Lesungen erledigt. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde in der Sitzung des Prager Stadtrates mitgeteilt, daß wegen der Errichtung eines russischen Konsulats in Prag eine Note des Ministeriums des Äußeren eingegangen sei. Es wurde beschlossen, diese in deutscher Sprache abgefaßte Note zurückzuschicken und eine tschechische Note zu verlangen.

Ungarn. Der Minister des Innern in Budapest suspendierte die 150 000 Mitglieder zählende Fachorganisation der Eisen- und Metallarbeiter und die Fachorganisation der Tischlergehilfen wegen satunwidriger Umtriebe.

Rußland. Im Ministerium der Begehrten sind arge Schwindereien bei den Vertragsablässen mit Pöleranten entdet worden.

Serbien. Die seit 14 Tagen zwischen den politischen Parteien geführten Verhandlungen zur Bildung eines koalitionsministeriums wurden abgebrochen, da keine Aussicht besteht, sie erfolgreich zu gestalten.

### Vermischtes.

Schiffszusammenstoß. Gestern abend stießen im Aufwärt der Hafen von Hamburg der englische Dampfer „Tundaa“ und der Dampfer „Sevilla“ der Hamburg-Amerika-Linie zusammen. Die „Sevilla“ wurde schwer beschädigt. Vier Mann ihrer Besatzung wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der ebenfalls beschädigte englische Dampfer hat den Hafen verlassen.

### Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. „König Wilhelm II.“, nach dem Va Plata, 28. Dez. in Rio de Janeiro angef. „König Friedrich August“, von dem Va Plata, 28. Dez. von Rio abg. „Allermannia“, 28. Dez. von Lampedusa nach Braccius abg. „Rumania“, 28. Dez. in Astoria, Oebupst, angef. „Salamanca“, 28. Dez. in Buenos Aires angef. „Arabia“, von Astoria nach Hongkong, 27. Dez. in Honolulu angef. „Albia“, 28. Dez. von Rio nach Portland abg. „Rinduf“, nach Ostafrika, 27. Dez. von Cuba abg. „Swaopmund“, 28. Dez. in Swaopmund angef. „Aranda“, nach dem Va Plata, 28. Dez. nach Cuxhaven abg. „Sagovia“, von Cuxhaven, 28. Dez. in Cuxhaven angef. „Saxonia“, nach Cuxhaven, 28. Dez. in Port Said angef. „Barcelona“, nach Ostafrika, 28. Dez. in Kobe angef. „Arquana“, 28. Dez. von Shanghai nach Kobe abg. „Liberia“, von Ostafrika, 27. Dez. in Antwerpen angekommen.

### Sport-Nachrichten.

Schnee- und Witterungsbericht vom 29. Dezember, abends 6 Uhr. (Mittelteil vom Winterpostreiter Oberwiesenthal). Barometerstand: mittelhoch. Temperatur: Frost — 12 1/2 Grad C. Berg 10 Grad C. Windstärke: Schneehöhe: Berg 5 Zentimeter, Stadt etwa 10 Zentimeter. Stau in der höheren Lage günstig. Nebel bis zum Waldausgang gut. Schneeschiebe bis in die Täler hinein günstig. Frühlige Winterlandschaft. Sportliche Verhältnisse am 31. Dezember und 2. Januar an Oberwiesenthal 6,30 Uhr abends.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. Dezember 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius). Wetterlage in Europa am 30. Dezember 8 Uhr vorm.

Station	W. u. N.	Windrichtung u. Stärke	Wetter	Sp.	Station	W. u. N.	Windrichtung u. Stärke	Wetter	Sp.
Bremen	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Wien	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Berlin	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Prag	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Frankfurt	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Paris	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Hamburg	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	London	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
München	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Brüssel	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Dresden	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Warschau	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
St. Petersburg	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Moskau	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Sankt Petersburg	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Odessa	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Konstantinopel	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Bagdad	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Jerusalem	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Alexandria	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Suez	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Aden	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Colombo	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Bombay	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Calcutta	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Rangoon	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Manila	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Cebu	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Yokohama	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Kobe	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Osaka	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Kyoto	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Beijing	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Peking	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Tientsin	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Harbin	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Wladiwostok	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Manchuria	7-8	SW	leicht bewölkt	-1
Wladiwostok	7-8	SW	leicht bewölkt	+1	Wladiwostok	7-8	SW	leicht bewölkt	-1

Das fühlbare Tief hat sich nennenswert ausgebreitet, so daß heute der ganze Süden des Deutschen Reiches von weniger als 700 Millimeter unterw. (Gegenwärtig macht sich der Einfluß des nördlichen Hochs mit der Zeit geltend. Das Barometer steigt infolge des Fortrückens hohen Druckes von Norden nach Süden. Selbst wenn der nördliche hohe Druck weiter an Ausdehnung gewinnt, bleibt ein Druckhoch von Norden nach Süden bestehen. Die Temperatur wird sich daher nicht erheblich ändern, auch sind Schneefälle weiter zu erwarten.

### Witterungsverlauf in Sachsen am 29. Dezember.

Station	Temp.	Wind	Witterung	Station	Temp.	Wind	Witterung
Dresden	11,0	SW	11	Freiberg	10,0	SW	11
Leipzig	11,0	SW	11	Schneeberg	10,0	SW	11
Riesa	11,0	SW	11	Chemnitz	10,0	SW	11
Wittenberg	11,0	SW	11	Bitterfeld	10,0	SW	11
Wittenberg	11,0	SW	11	Wittenberg	10,0	SW	11

Am 29. Dezember liegt an keiner der 13 höchsten Beobachtungsstationen des Reiches die Temperatur auf — 10 Grad C. Die Temperaturen liegen also selbst am Mittag noch unter — 10 Grad Celsius. Dieser kalte Frost war die Folge normierender nordöstlicher Winde. Das Barometer betrug im Gebirge nur 11—12 Zentimeter. — Meldung vom Schneeberg: Nachts schwerer Nebel, am 29. Dezember bis in die Täler hinab, harter anhaltender Reif, großartiger Ausbruch.

Prognose für den 31. Dezember 1908. Erhöhte nordwestliche Winde; mäßig; keine erhebliche Temperaturänderung; Schnee.

Wasserstand der Elbe und Moldau. Nummer Krümmung Vorwärts Weilt Vorwärts Nulla Dresden 29. Debr. — 22 — — 86 — 134 — 110 — 84 — 230 30. Debr. — 22 — — 86 — 128 — 88 — 84 — 236

### Familiennachrichten.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unsere heißgeliebten Kinder **Hansel im Alter von 8 Jahren und Fritz im Alter von 11 Jahren** am 27. und 29. Dezember nach kurzem, aber schwerem Leiden zu Gott heimgegangen sind. **Dresden, Am See 16. 3. den 30. Dez. 1908.** Im tiefsten Schmerze **Familie Wilt. Hofmann, Ratschaffentrag.** Die Beerdigung findet gemeinsam Donnerstag den 31. Dezember nachmittags 1/4 Uhr auf dem Auenriedhofe in Böttau statt.

Dresdner Nachrichten. 31. Dezember 1908. Nr. 880



# Mark 3000,— Prämie,

laut notarieller Urkunde vom 16. Oktober 1908 bei der Sächsischen Bank zu Dresden auf Kontobuch Nr. 3895', Serie IV, hinterlegt, zum Zwecke der Auszahlung an den oder die Käufer, welche die größte Anzahl der 48 Kaufbescheinigungen des „Einkaufs-Almanachs“ bis Pfingsten 1909 an den Verlag dieses Buches einreichen. Die in dem „Einkaufs-Almanach“ inserierenden Firmen, bei denen das Büchlein auf Verlangen bei Einkäufen abgegeben wird, sind:

- Kretzschmar, Bösenberg & Co.**, Kronleuchterfabrik, Beleuchtungsartikel, Serreistraße 5/7 (nahe Birnaischer Platz).  
**Petzold & Aulhorn A.-G.**, Schokoladen, Wilsdruffer Straße 9 und Birnaischer Platz.  
**Schramm & Echtermeyer**, Kolonialwaren, Landhausstraße 27, Birnaische Straße 2, Sidonienstraße 10b, Seestraße 18.  
**Carl Anhäuser vorm. R. Ufer Nachf.**, Porzellan- u. Glaswaren, Königs-Johann-Straße.  
**Radeberger Hutfabriklager Th. Klöppel**, Moritzstraße 3.  
**J. A. Henckels**, Messer- u. Stahlwaren, Wilsdruffer Straße 7.  
**Gossee & Bochynek**, Parfümeriewaren, Waisenhausstraße 23.  
**Goldmanns Schuhwarenhaus**, Wettinerstraße, Ecke Postplatz.  
**Jacobs Schuhhäuser**, Amalienstr., Ecke Serrestr., u. Alaanstraße.  
**Alfred Pachtmann**, Leder- u. Galanteriewaren, nur Amalienstr. 19.  
**Alfred Fiedler**, Optiker, Sporengasse.  
**„Blumenkunst“**, künstliche Blumen, Federn etc., Scheffelstr. 20.  
**Paul Hennig**, Kolonialwaren u. Delikatessen, Meißnerstr. 1.  
**P. W. Müller**, Manufakturwaren, Hauptstraße 8.  
**Ernst Klinkhardt**, Trikotagen, Strumpfwaren, Ritterstraße 6.  
**Erbstößer & Haubert**, Haus- und Küchengeräte, Kesselsdorfer Straße 2.  
**Adolf Erler**, Gardinenhaus, Waisenhausstraße 19.  
**Edmund Feodor Hesse**, Manufakturwaren, Kreuzerstraße 2.  
**A. F. Kegler & Co.**, Papler- und Schreibwaren, Rosmaringasse.  
**Baumeyer & Co.**, Gummiwaren, Seestraße 10.  
**Max Kretzschmar**, Reisebedarfsartikel, Seestraße 7.

Dresdner Nachrichten  
Sonntags, 31. Dezember 1908 Nr. 360

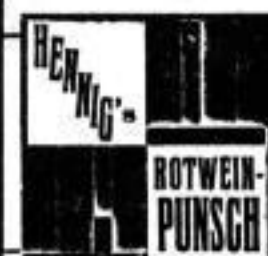
Meinen geehrten Gästen, Freunden und Bekannten  
 die herzlichsten Glückwünsche  
 zum Jahreswechsel.  
**Café König.**  
 Otto König.

## MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

### Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten usw. oder Reisen nach Kanaar, Inseln, wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus. Vertreter in Dresden: A. L. Mende, Bankstraße 3

schmeckt  
 ausnehmend lieblich,  
 bekommt  
 überraschend gut,  
 ist billiger  
 wie andere Marken.  
 1/2 Flasche M 1.75.  
 1/3 „ „ 0.90.  
 Zu haben bei  
**PAUL HENNIG**  
 Meißner Straße 1 und  
 Neust. Markthalle.  
 Filiale: Klotzsche-Königs-  
 Ferner bei  
**Emil Böhme Nachf.**,  
 Gr. Plauenische Str. 32.  
**Paul Franz**,  
 Striebsener Straße 44.  
**Max Parsche**,  
 Rietscheistraße 12.

## LONDON VIA OSTENDE-DOVER



3 MAL TÄGLICH  
 3 STUNDEN SEEFHART

**Komfortabelste und bewährteste Route zwischen Dresden und England.**

Marconi- (drahtlose) Telegr. u. Postdienst an Bord eines jeden Dampfers. — Fahrkarten an Eisenbahnstationen und in den Reisebüros **A. Kohn**, Carlstr. 31, und „Agentur der Hamburg-Amerika-Linie“, Nachz.-Geb. v. d. II. Kl. in I. Kl. auf den Dampfern nur 2½ Francs. Schnellste Turbinen-Paketboote der Welt.

Ungar. Rotwein  
 vom Jah. à Liter 85 u. 100 Pf.  
 Süßwein à Liter 100 Pf.  
**G. Freytag**, Webergasse 29.



## Tiedemann & Grahl

Seestraße 9.  
**Schaumweine**  
**Gebr. Hoehl**  
 Geisenheim.  
**Kognak**  
 Hennessy Martell  
 Menkow & Co.  
 Bisquit Dubouché & Co.  
**Feinste Punsche**  
 Cederlund, Stockholm,  
 Selner, Düsseldorf  
 und andere.



## Bischof

noch besser wie Bunch,  
 wird bereitet aus Schweizer-  
 wein grüner Bischof-  
 Essenz (N. 30) A. 50 Pf.,  
 1 A. u. Kleverbein  
 Dalmat. Bergwein,  
 N. 12) A. kalt oder warm,  
 mit Zucker oder mit Klever-  
 wein Samswein,  
 A. 12) kalt, ohne Zucker.

**C. G. Klepperheim**,  
 Dresden,  
 Frauenstraße 9.



„Saxo“  
 Die beste  
 Tandem-  
 maschine der  
 Welt,  
 bisher unüber-  
 troffen einzige  
 Maschine,  
 welche die Waare  
 in 10-15 Minuten  
 unter  
 Wasser hält.  
 Preis M 25.

**Otto Graichen**,  
 Trompeterstraße 15,  
 Central-Theater-Bühnen.  
 Feinmalereien genau gefertigt.

**Blütenhonig**,  
 garantiert rein, beste Qualität  
 (Schlehdorn) in 5- od. 10-Pfund-  
 büchsen à 1 Pf. 1 Pf., enthält  
**H. Wilmmer**, Leber u. Zucker,  
 Lauterbach, Kreis Görlitz.



Die schönsten Bouqueten  
 hat Hesse, Scheffelstr. 12.\*

**Gratis**  
 u. franco verlangt man von **G. Hilmann**, Dresden, Wettiner  
 Str. 35, 2., das 72seit. berühmte  
 Lehrbuch d. Wasserfarbenmalerei.



**Matratze der Zukunft**  
 „Mein Ideal.“  
 Hygienisch zelebriert  
 Patent-Kontrollnummer  
 D.R.P. 106892.  
 Patent in 14  
 Kaiserstaaten

Beste und billigste  
**Matratze der Welt.**  
 Feder- u. Holzabzug.  
**Absolut staubfrei!**  
 Verlangen Sie Prospekt franco.  
**C. Leonhardi, Am See 31.**

## Nerven-Schwache Männer

erhalten gratis nähere Auskunft  
 über meine sich überall glän-  
 zend bewährte, auf wissenschaft-  
 licher und natürlicher Grund-  
 lage beruhende, vollständig  
**neue Methode**  
 zur Wiedererlangung der besten  
 Kraft. Die Methode kann von  
 jedermann in ganz unauffälliger  
 Weise zu Hause angewandt  
 werden. **Sofortige Wirk-  
 kung!** Kein kostspieliger  
 Apparat! Näheres auf Verlangen  
 durch **K. Schönemann**,  
 Berlin 105, Friedrichstr. 5.

40 000 Rilo neue u. alte Rollen,  
 Siemensscheiben und  
 Lager, 15 000 Rilo Nippenbeis-  
 forter, jedes Quantum, billig  
 abzugeben  
**W. H. Hentsch**,  
 Reibiger Str. 30.

**Klischees**  
 sind nach Ablauf der  
 Inserate von 9-11 Uhr  
 vormittags abzuholen.  
**Geldäftsstelle**  
 der „Dresdner Nachrichten“,  
 Marienstraße 34.  
 Verantwortlicher Redakteur:  
 Maximilian Böhler in Dresden.  
 (Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.)

**Drogen, Farben, Chemikalien**  
 Franz Schnal, Annenstraße 21, an der Kirche.

## Kaviar!

Neben hochfeinsten Qualitäten in höheren  
 Preislagen empfehle ich auch frische mild-  
 gesalzene Ware  
 zu Mk. 12,—, 16,—, 18,— u. 20,— das Pfd.  
**Wassily N. Schischin**,  
 Hoflief., Seestrasse 19.

**Reelle Gelegenheitskäufe**  
 in ganz neuen Anfer-Damen- und Herren-Uhren, Gold- und  
 Silberuhren bis zum feinsten Glasbutter Fabrikat, a. Lange  
 & Söhne, Gold 785 und 750, lange Damenketten, Gold- und  
 Silberketten, auch bessere von mir gewählte Uhren u. Goldwägen,  
 Pländer vom Leihant, empfiehlt **E. Feistner**, Uhrmacher  
 aus Glasbütte, Hauptstraße 21, 1. Etage.

**Whisky.**  
**Feinste Liköre.**  
**Wiederverkäufer Rabatt**

**Galvanisation, Faradisation,**  
 beste Einrichtung Dresden.  
**Electr. Badeanstalt**,  
 Gr. Klosterstraße 2.

Gegen  
**Frostbeulen**,  
 Frostwunden an Gesicht, Händen u.  
 Füßen wirken überraschend schnell  
 Dr. Schmas u. Dr. Hedanus Frost-  
 mittel. Abverkauf u. Versand  
**Salomonis-Apotheke**,  
 Dresden-N., Neumarkt 8.



**Punsch-Essenzen**  
 aus nur besten In-  
 gredienten hergestellt,  
 vorzüglich im Ge-  
 schmack und best-  
 befürchtlich.  
 Spezialität:  
 Ananas-Punsch,  
 Rotwein-  
 Schumme-  
 Punsch,  
 Arrak-Punsch etc.,  
 sowie Rum,  
 Arrak, Kognak

empfehlen die Vorkauf und  
 Behandlung  
**A. G. Hufeland**,  
 7 Webergasse 7.

**Zur Palme**,  
 7 Webergasse 7.  
 Ackerpalmen 50 A.  
 Anzapfen 1 A.  
 240 Pf. Blumen-  
 papier 1/2 A.  
 Größe-Kolle 5 A.  
 Größe-Service 1/2  
 50 St. 45 A.  
 Topfmanneken,  
 Wäse, Beeren,  
 Strohblumen,  
 Zapf, Jambouille,  
 Kranz u. Wäse-  
 blumen, Silber u.  
 Gold.  
 G. D. Zierentkante u. u. u.  
 „Zur Palme“, Scheffelstr. 10.







# Dresdner Bankverein

**Leipzig** Hauptstr. 36  
**Dresden** Wahrenstr. 21 — Ringstr. 22  
**Chemnitz** Kronenstr. 24

Ärtenkapital: Mark 21 000 000  
 Reserven: Mark 3 000 000

**Zweiganstalten:**  
 Dresden: Pappe Str. 12; H. W. Bauers & Co.  
 Kreuzstr. 1; Sächsische Disconto-Bank;  
 Chemnitz: Len-Str. 3a; Ernst Petzsch;  
 Meissen: Heinrichsplatz 7; Meissener Bank;  
 Kamenz — Sebnitz — Wurzen;  
 Depositenkassen in Lommatzsch und Gersdorf

**Bareinlagen zur Verzinsung**  
 bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungstritt;  
**provisionsfreie Scheck-Konten**  
 bei kostenloser Überlassung von Scheckbüchern  
 und Postkarten-Schecks, bis an über 100 Plätzen  
 in Deutschlands spesenfrei eingelöst werden. ...

## Kurznotiz der Dresdner Börse vom 30. Dezember 1908.

Staatspapiere und Fonds.		Kaufmännische Fonds.		Prioritäten.		Bauver.		Papierfabr.		Phot.-Lit.-Ktten.		B. D. C. D.		Brauerei.		Metallindustrie-Ktten.		Vergew.		Ton-, Chamotte-, Glas-Ktten.		Diverse Industrie-Ktten.					
1	Deutsche Reichsanleihe	100,00	100,00	1	Deutscher Reichsbank	100,00	100,00	1	Chemnitzer Papierfabr.	100,00	100,00	1	Deutscher Reichsbank	100,00	100,00	1	Deutscher Reichsbank	100,00	100,00	1	Deutscher Reichsbank	100,00	100,00	1	Deutscher Reichsbank	100,00	100,00

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 31. Dezember 1908. Nr. 360



**Feist Cabinet**  
 extra dry.  
 in Qualität unübertroffen.  
 Sektellerei Frankfurt a. M. Akt.-Ges.

Ein Meisterstück der Fabrikation



ist **Malzkaffee Bamf**  
 denn er vereinigt alle Vorzüge in sich  
 Der kurze Name „Bamf“ (ges. gesch.) ist aus den Anfangsbuchstaben der vier Worte zusammengesetzt, welche die Firma bilden.

Breslauer Aktien-Malz-Fabrik  
 gegründet 1892

**Pianino, 300 M.**  
 Pianino, schön im Ton, zu verkaufen. Sybre, Waisenhausstr. 14, I., Eingang links.

**Pianino,**  
 Pianino, schön im Ton, zu verkaufen. Sybre, Waisenhausstr. 14, I., Eingang links.

**Eiche-Pianino,**  
 Pianino, schön im Ton, zu verkaufen. Sybre, Waisenhausstr. 14, I., Eingang links.

**Kalb fleisch**  
 65 Pfg.  
 Markthalle Antonsplatz, Stand 14 und 15.

**Neues Pianino**  
 ganz bill. zu verk. Hofenstr. 23, L. 1.

**Pianino,**  
 Gelegenheitskauf, vorzüg. Ton, schön, wie neu erhalten. Verkauf, fol. auch billig zu verkaufen. Gewandstr. 10, 1.

**Franklinisation**  
 (Elektr. Kopfbäder) gegen Kopfschmerzen, Nervenschwäche etc. Elektr. Badeanstalt, Gr. Klosterstr. 2.

**Jede Frau**  
 sollte das Buch: „Die Ernährung der Periode“ von Dr. G. W. lesen. Preis 1 M. v. Harrieh, Adm.-Brauerei 140.

**„Winkler“**  
 ein herrl. Röhrenw. direkt bezugl. FL 120 M. einschl. ab 10% (13 Fl. für 12). Carl Bahmann, Victoriastr. 28.